Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 1: **Grossraumbüros = Bureaux de grandes dimensions = Large office tracts**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

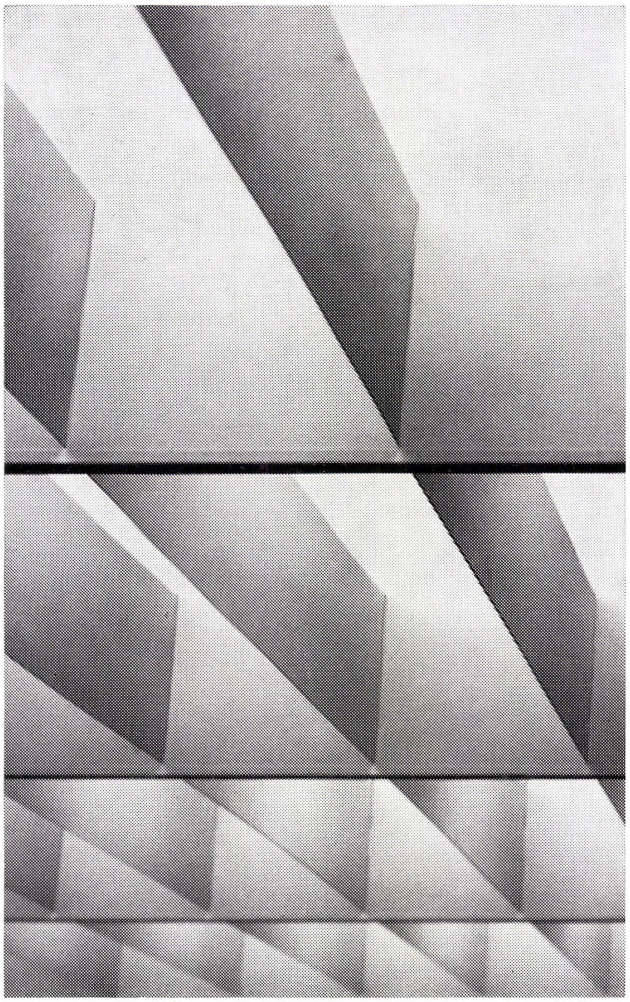
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

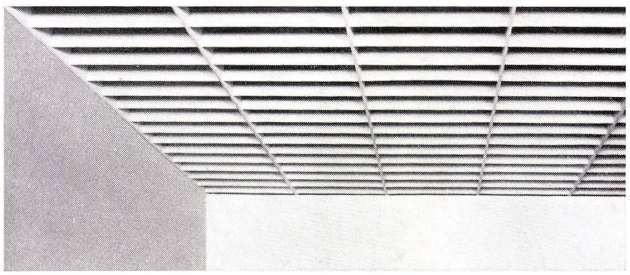
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

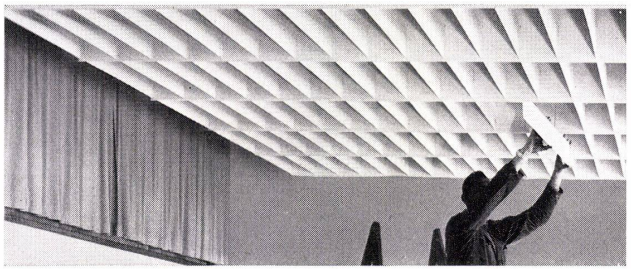
http://www.e-periodica.ch



Lamellen-Rasterdecken



Universelle Verwendungsmöglichkeiten



Maximale Ausleuchtung des Raumes bei minimalem Stromverbrauch
Maximale Ausnützung des Raumvolumens
Verwendung bei jeder Klimaanlage und bei jeder Heizungsart
Rasche und einfache Montage mit unbegrenztem und leichtem
Zugang zu den verschiedenen Installationen
Dauerhafte und wirtschaftliche Ausführung

LICHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO.
FABRIK FÜR LEUCHTEN

MURI-BERN
TELEPHON 031 52 17 11
LICHT- U. METALLDECKEN

Am vorliegenden Band, dem die Überarbeitung gutbekommen ist, besticht eine Beispielsammlung bereits fertiggestellter oder geplanter Bürolandschaften. Die Beispiele wurden nach vorher bestimmten Kriterien, die in einem besonderen Kapitel dargelegt wurden, ausgewählt und nach einem einheitlichen Schema dargestellt, was der Vergleichbarkeit der Bauten zugute kommt.
Anschließend ein Zitat aus dem Vorwort des Standardwerkes: «Bei der Neubearbeitung wurde besonderer Wert auf eine bessere Abgrenzung der Bürolandschaft gegenüber anderen Büroformen gelegt. Das Buch ist bewußt nur als Informationsquelle für flexible Verwaltungsbauten mit Bürolandschaften gedacht, da wahre Flexibilität nur in dieser Form möglich ist. Vergleiche zu anderen Gebäudetypen werden nur dann gezogen, wenn es zum Verständnis unbedingt erforderlich ist.»

Mitteilungen aus der Industrie

Neuheit für das Baugewerbe

Auf dem Rorschacherberg steht der abgebildete Rohbau mit vierzehn Wohnungen sowie einem Postbüro. Die Grund- und Außenmauern dieses Baues wurden mit Iglu-Elementen der Superisol AG, St. Gallen, betoniert. Dank diesem Element ist es heute möglich, die Verschalung zu sparen und dazu noch eine optimale Isolierung zu erzielen. Diese neuen Formkörper werden aus dem seit Jahren bekannten Styropor in einem speziellen Verfahren gepreßt. Das Iglu-Verfahren ist denkbar einfach. Voraussetzung einer einwandfreien Montage ist, daß die untersten Elemente im Lot auf einem planen Betonsockel aufgestellt werden; dann verhindern Nut und Kamm jegliche Neigung.
Dem System liegt ein Rastermaß von 25 cm zugrunde. Die Wandstärken betragen innen und außen je 4 cm, der Hohlraum für den Beton 16 cm, was eine gesamte Wandstärke von 24 cm (ohne Verputz) ergibt. Schalungselemente für Zwischenwände sind in einer Stärke von 12,5 cm erhältlich.
Vorteile dieser Bauweise seien besonders erwähnt:
Rohrleitungen können entweder beim Betonieren mitgegossen oder aber nachträglich in die raumseitige Elementschicht eingelegt und vergipst werden.
Durch die verschiedenartigen Elementformen können Türen und Fenster, ja selbst Einbindungen von Treppen und Trägern ausgespart werden. Ebenfalls ist es möglich, jede beliebige Art von Trennwänden zu erstellen.
Wo aus statischen Gründen Armierungen notwendig sind, können diese in die Elemente gestellt und gelegt werden.
Die außerordentliche Isolierung durch das verwendete Styropor erlaubt es, selbst im Winter mit vorgewärmtem Beton zu arbeiten, ohne dabei ein Risiko einzugehen.
Die Verputzkosten senken sich, da der Träger absolut homogen und plan ist. Dicke Ausgleichsschichten entfallen.
Durch den hohen Isolierwert, k = 0,39 (Vergleich: 32 cm Vollmauerwerk k = 0,9) senken sich die Heizkosten erheblich.
Iglu-Elemente sind für alle Wohnbauten (Bungalow bis Hochhaus), Industriebauten, Lagersilos, Kühlhäuser, Garagen, Schwimmbassins geeignet, einfach überall dort, wo bisher Bauten aus Mauerwerk, Beton oder mit Schalungssteinen errichtet wurden.

Berichtigung

Wohntürme in Lancy und Châtelaine
Heft 12/68

Wir möchten nachträglich darauf hinweisen, daß die beiden Wohntürme von J.M. Lamunière und Mitarbeiter geplant wurden. Die Ausführung des Projektes überwachte Gérard Küpfer. Georges van Bogaert, Professor an der EPUL Lausanne, verfaßte die kritischen Anmerkungen. Die Redaktion

Neue Wettbewerbe

Sport- und Erholungszentrum Seegarten in der Gemeinde Goldach

Die Gemeinde Goldach schreibt unter den Architekten in den Gemeinden St. Gallen, Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Untereggen, Tübach, Horn TG, Mörschwil, die mindestens seit 1. Januar 1968 niedergelassen sind, einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sport- und Erholungszentrum auf dem Gelände Seegarten in der Gemeinde Goldach aus. Programm: erste Bauetappe: Schwimmbad, Hallenbad, Restaurant, Nebengebäude, Spielplätze; zweite Bauetappe: Kunsteisbahn. Unselbständige Bewerber, welche obige Bedingung erfüllen, haben beim Bezug der Unterlagen eine schriftliche Bewilligung ihres Arbeitgebers zu hinterlegen. Sie dürfen nur am Wettbewerb teilnehmen, wenn ihr Arbeitgeber nicht selbst am Wettbewerb teilnimmt. Die Unterlagen können beim Hochbauamt der Stadt Rorschach gegen Hinterlage von Fr. 100.– bezogen werden. Die Modelle werden im Januar 1969 ausgeliefert. Ablieferung der Pläne bis 3. Juni 1969, 18 Uhr, Modelle bis 17. Juni 1969, 18 Uhr.

Ideenwettbewerb Planung der Überbauung «Bergli», Zofingen

Ergänzung zu Heft 10/68: Abgabe der Pläne: 3. März 1969, Abgabe des Modells: 17. März 1969.

SAUNA

Beratung, Planung, Ausführung privater und öffentlicher Sauna-Anlagen nach finnischen Normen – Keramik-Saunaofenbau

Sauna-Bau AG
2500 Biel
Telefon 032 21 40 40

Entschiedene Wettbewerbe

Projektwettbewerb Hotel Titlis, Engelberg

Unter den 44 eingereichten Projekten hat sich das Preisgericht wie folgt entschieden:
1. Preis: Robert Rothen, Winterthur, Mitarbeiter P. Stiefel; 2. Preis: Walter Wäschle, Zürich; 3. Preis: Lorenz Moser, Zürich, Mitarbeiter B. Vatter; 4. Preis: H. Müller und P. Nietlispach, Zürich; 5. Preis: Edouard Weber, Neuenburg; 6. Preis: H. Boßhard und W. Sutter, Zug; 7. Preis: Roland Mozzatti und Roman Lüscher, Luzern; Ankäufe: Walter Vogelsanger, Uitikon; Werner Gantenbein, Zürich, Mitarbeiter André Stein und Thomas Wiesmann; Guido Fanger, Stalden, Jürg Jansen, Luzern und Lotti Arthur, Stansstad; Hans-Ueli Bächi, Walter Rüßli und Martin D. Simmen, Luzern; Viktor Langenegger, Zürich. Das Preisgericht hat einstimmig beschlossen, das mit dem ersten Preis gekrönte Projekt der Veranstalterin des Wettbewerbes, der Intercity AG, zur Ausführung zu beantragen.

Projektwettbewerb für katholische Kirche Fischenthal ZH

Im kürzlich entschiedenen Projektwettbewerb für eine katholische Kirche in Fischenthal unter vier eingeladenen Arch. empfahl das Preisgericht das Projekt von Arch. Karl Higi, Zürich, zur Weiterbearbeitung.

Projektwettbewerb für Schulanlage in Santa Maria GR

Im Mai dieses Jahres luden die beiden Münstertaler Gemeinden Valchava und Santa Maria sechs Architekten zur Einreichung von Entwürfen für eine Zentralschulanlage in Santa Marie ein. Das Preisgericht fällte nun folgenden Entscheid:
1. Architektengruppe BCF, Richard Brosi, dipl. Arch. ETH/SIA, Chur, mit der Empfehlung zur Weiterbearbeitung, 2. I. C. Brunner, dipl. Arch. ETH/SIA, Schuls; 3. Mario Semadeni, dipl. Arch. ETH/SIA, Poschiavo. Neben den Räumen für die Primarschule mit der Oberstufe umfaßt das Raumprogramm 3 Zimmer für eine Hilfsklasse und die Gewerbeschule sowie eine Turnhalle, die zugleich als Gemeindesaal dient.

Liste der Photographen

Max Dupain, Sydney
Jan Heinze, Hamburg
Dieter Lechner, München
Rudolf Ohnesorge, Hamburg
Thomas Pedersen
Unna Wagner, Hamburg

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Harmonikatüren –
eine unserer Spezialitäten!

Unsere erstklassig verarbeiteten Harmonikatüren trennen und erweitern Räume im Handumdrehen. Einfach zu bedienen, leise und leicht gleitend funktionieren sie Jahr um Jahr tadellos.

LIENHARD SÖHNE AG
Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzetuis
8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 051/45 12 90

Fachmessen im Zürich-Tor
ELEMENT 69
Fachmessen AG
Zürich-Tor
8957 Spreitenbach
Tel. 056 3 60 61
Fachmesse für Bauelemente und Kunststoffe im Bausektor
täglich 09.00–18.00 h
Busverbindung ab
Swissair-Terminal HB Zürich
15.-23. März 1969

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
20. Januar 1969	Verwaltungs- und Schulgebäude in Neuhausen am Rheinfall	Gemeinde Neuhausen	Alle Architekten, die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1966 wohnhaft sind.	November 1968
31. Januar 1969	Studentensiedlung auf dem Hönggerberg in Zürich	Direktion der eidgenössischen Bauten in Bern	Alle Fachleute, die das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder seit dem 1. Januar 1967 in der Schweiz niedergelassen sind, mit Ausnahme der Beamten und Angestellten des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich.	September 1968
3. Februar 1969	Städtebaulicher Wettbewerb für das Gebiet Olten-Südwest	Gemeinderat der Stadt Olten	Fachleute, die in den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern oder Luzern mindestens seit 1. Januar 1967 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Stadt Olten heimatberechtigt und in der Schweiz niedergelassen sind, können sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen, wobei ein Partner die erwähnten Anforderungen erfüllen muß.	Mai 1968
3. Februar 1969	Überbauung «Bergli» und Abdankungshalle auf dem Friedhof «Bergli» in Zofingen AG	Gemeinderat von Zofingen	Alle Architekten, Planungsfachleute und Ingenieure, die seit mindestens 1. Januar 1967 im Kanton Aargau wohnhaft, niedergelassen oder heimatberechtigt sind.	Oktober 1968
28. März 1969	Landwirtschaftliche Schule des Kantons Zürich in Eschikon-Lindau	Kanton Zürich	Elf eingeladene Architekten.	Dezember 1968
31. März 1969	Schulanlage in Aarburg AG	Einwohnergemeinde Aarburg	Alle Architekten, die in der Gemeinde Aarburg heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1967 in den Gemeinden Aarburg, Brittnau, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Strengelbach, Vordemwald und Zofingen niedergelassen sind.	November 1968
31. März 1969	Schulhaus in Breganzona TI	Gemeinde Breganzona TI	Alle Mitglieder der OITA und des SIA, die seit mindestens einem Jahr im Tessin wohnhaft oder als Tessiner Bürger in der übrigen Schweiz niedergelassen sind.	Dezember 1968
1. April 1969	Hallenschwimmbad, Freiluftanlage und Turnhalle in Witellikon-Zollikon	Gemeinde Zollikon	Alle seit mindestens 1. Januar 1967 in der Gemeinde Zollikon niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten.	Dezember 1968
30. April 1969	Amtssitz Internationaler Organisationen	Bundesministerium für Bauten und Technik der Republik Österreich	Alle Architekten, welche die Mitgliedschaft bei einer Architektenorganisation in ihrem Heimatland nachweisen können.	November 1968
3. Juni 1969	Sport- und Erholungszentrum Seegarten in der Gemeinde Goldach	Gemeinde Goldach	Alle seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten in den Gemeinden St. Gallen, Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Untereggen, Tübach, Horn und Mörschwil.	Januar 1969